

Technik der Zukunft für Reise in Vergangenheit

Historischer Prinzipalmarkt erstet als 3-D-Modell wieder auf

Von D. Harhues

Münster. Der Traum von einer Zeitmaschine ist alt – und mit dem Computer beinahe Wirklichkeit. Technik der Zukunft macht die Reise in die Vergangenheit möglich. Junge Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen haben sich Nächte und Wochenenden in Archiven und Bibliotheken und vor dem Bildschirm um die Ohren geschlagen,

um den Prinzipalmarkt auferstehen zu lassen, wie er aussah, als der Westfälische Frieden geschlossen wurde. Erste Etappen der Zeitreise in das Jahr 1648 stellt das Forscher-Quartett am 11. März dem Fachpublikum des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure vor. Dabei soll es aber nicht bleiben: Im Sommer soll eine Großbildprojektion die Münsteraner auf dem Prinzipal-

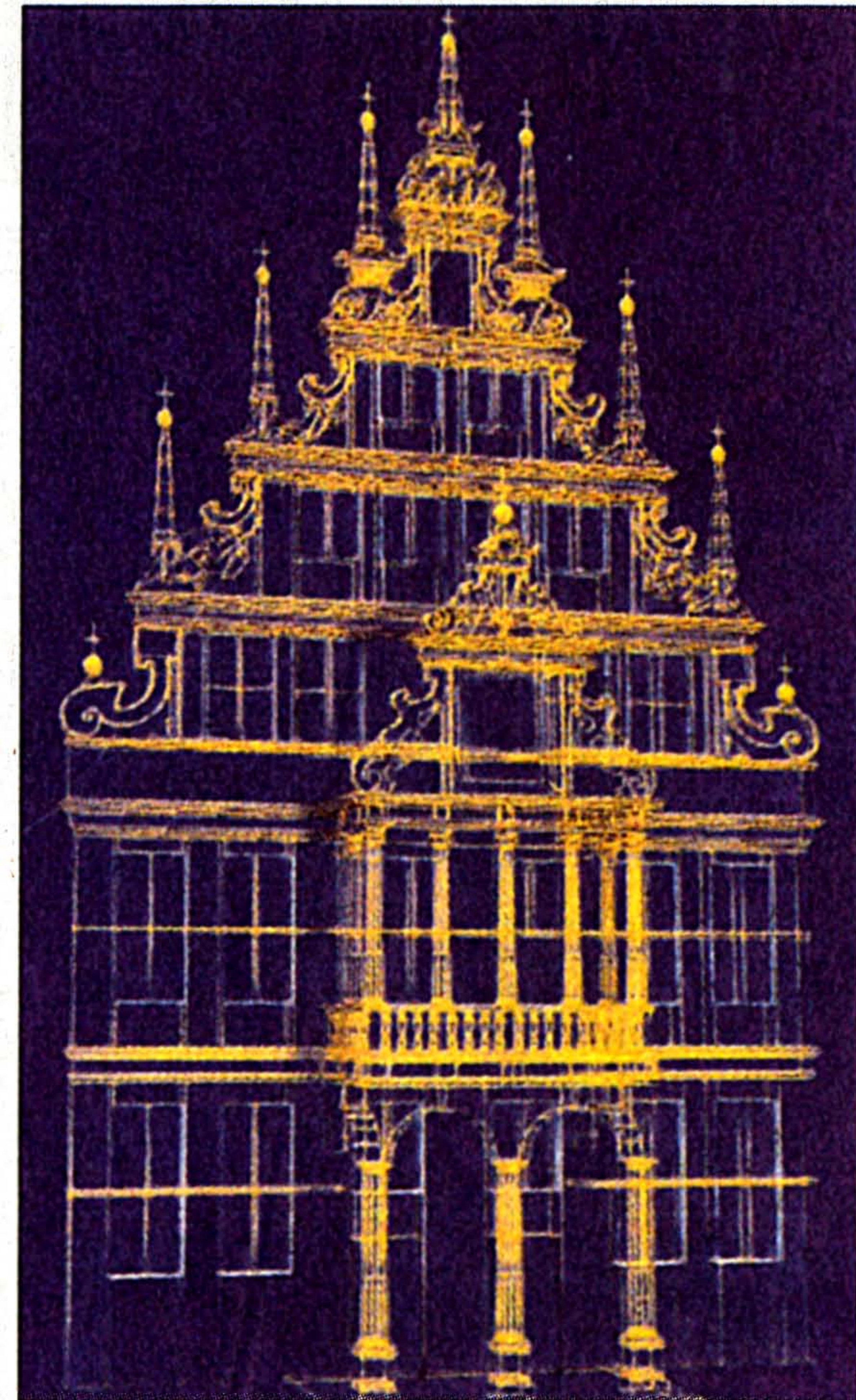
markt zu einer Zeitreise in das Jahr 1648 mitnehmen.

Vehikel und Werkzeug der Gruppe ist ein leistungsfähiger Rechner. Für Insider: Der Computer ist ausgestattet mit einem Doppelprozessor-Board mit jeweils 300 Megahertz, der Arbeitsspeicher mit 128 MB. Die Zeitreise dauert rund zehn Minuten: So lange fliegt ein Raumschiff über den historischen Prinzipalmarkt

und stellt die Gebäude räumlich und im Spiel von Licht und Schatten dar. Dafür, daß die Oberflächen der Gebäude realistisch wirken, sorgt Diplom-Physiker Thomas Haehnel. Um die Daten für eine Minute des Films zu verdauen, braucht dieser Rechner acht Stunden.

Seit zwei Jahren tüftelt die „Gruppe 4 D“ an diesem Projekt. Das aber soll nicht nur Architekten und Bauherren in Expertenzirkeln von den neuen technischen Möglichkeiten überzeugen. „Es muß aus dem Computer heraus“, wünscht sich Michael Dedede, Dipl.-Ing. Architektur und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Münster. Dort lehrt er den dreidimensionalen Modellbau am Computer. Ein ehemaliger Kommitone von Dedede, Reimar von Meding, arbeitet von Delft aus bei der „Gruppe 4 D“ mit.

Das digitale Elektrohirn will aber mit Sachverstand gefüttert werden, den der Kunsthistoriker Carsten Seick beisteuert. Er hat schriftliche und Bildquellen ausgewertet und sich da-



Nunmehr verschwunden ist die verzierte Überdachung des Sentenzbogens am Stadtweinhaus.

bei vor allem auf die Forschungen von Max Geisberg gestützt. Das virtuelle Modell der Vergangenheit unterscheidet sich trotz des bewahrenen Wiederaufbaus nach dem Krieg durchaus vom heutigen Bild der guten Stube. Eigens für den Friedenskongreß putzte sich Münster heraus, indem das Rathaus leuch-

tend farbig gestaltet wurde, berichtet Seick.

Um die Zeitreise, flankiert von Kultur des 17. Jahrhunderts, zeigen zu können, sucht die „Gruppe 4 D“ noch Sponsoren. Denn die Stadtverwaltung hat bei diesem „Hammer zum Friedensjubiläum“, wie Dedede meint, nicht angebissen.



Von der Taschenuhr zur Zeitreise mit dem Computer: Michael Dedede hat am virtuellen Prinzipalmarkt-Modell mitgearbeitet.

Foto: -di-